

78 M 489 [12]

Dem Hoch-Edelgebohrnen Herren /
Herren Jobst Christoph Brand
von Lunda /

Pluff Wiesenburg / Belzigk Glien &c. &c. Erb-Herrn /
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / Hochbestalten Kammer-Herrn /
Obristen und Stiffts - Hauptmann
zu Quedlinburg /

By
Verneutem Herzen Betrübniß /
über

Dem frühzeitigen doch seeligen Absterben
dessen geliebtesten Söhnchens

**JOHANNES LUDWIG
CHRISTOPH**

welches
Der Hochseeligen Frau Mutter
nachgefolget

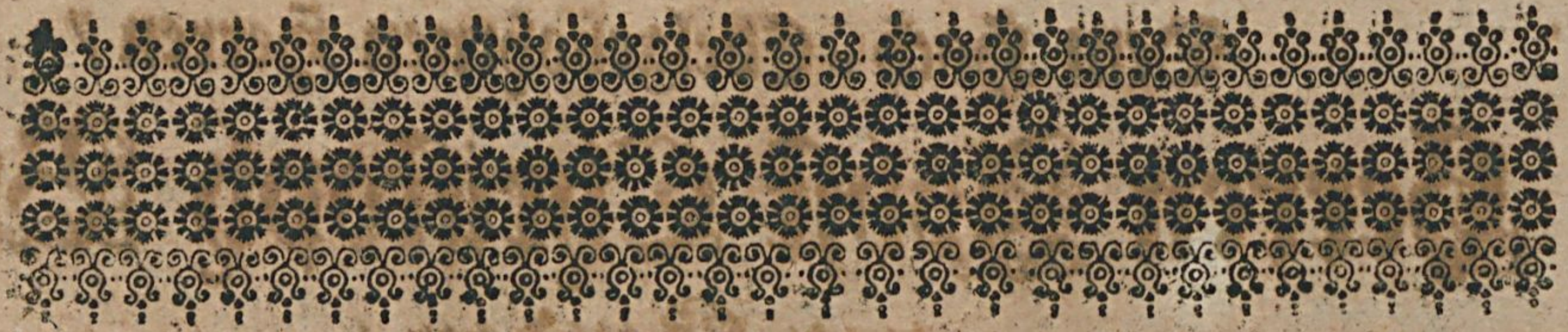
Den 27. Novembr. Abends nach 7. Uhr. Anno 1671.
Nachdem es diese Zeitligkeit nicht mehr als 16. Wochen. Tag
und 18. Stunden gekostet /

Schrieb dieses
aus
gehorsamen Mitleiden

Johannes Gottfried Mörlinus.



Wittenberg /
Gedruckt bey Michael Meyern.



Ach! all zu scharff / zu scharff / O GOTT / schlägt
deine Ruthe!

Das Herze schwimmt vor Angst im milden Thrä-
nen-Blute /

Der Geist / der matte Geist / des Leibes edler Gast
Vergeht / weil du / O GOTT / Ihn so gestraffet
hast!

Ein Schlag giebt grossen Schmerz: wie solten Doppel-streiche
Nicht machen grössere Pein? Wenn ein Haub eine Leiche
Erblasset muß vor sich auff schwarzer Bahre sehn /
Ist grosses Herzeleid: was wird denn nicht geschehn /
Wenn es verdoppelt wird? wenn leider so geschwinde
Uns giebet gute Nacht die MÜTZER mit dem KINDE?

Ach gar zu schwer / zu schwer / O GOTT / ist deine
Hand /

Das nun zerrissen wird ein zwiefach Liebes-Band!
Sehr groß ist der Verlust / umb seinen Schatz zukommen /
Noch grösser / wenn das Pfand und Pfund wird hingenom-
men /

Das vor noch übrig war: Es wächst die Seelen-Pein
Zemehr man muß beraubt und einsam übrig seyn.
Wenn jetzt ein grosser Baum im Walde fällt nieder /
Hofft man / der kleinere wachst auff hingegen wieder:
Wenn aber klein und groß zu Boden wird gelegt /
Liegt auch die Hoffnung mit / die sich zuvor geregt
In tieffer Traurigkeit. Anstatt der schönen Auen /
Ist nun ein ödes Feld verwüstet an zu schauen:

Ach! gar zu hart / zu hart / O GOTT / ist dieser Schluss
Das so ein Edles Paar einander folgen muß!



Die
Kapsel 78M 489 (12)

AK



Die Wunde war nunmehr in etwas zugeheilet /
Es schien / als hätte sich der grosse Schmerz zertheilet /
Ach! gar zu früh / zu früh wird er nun schon verneut /
Duschlägst / O GOTT / auff's neu / eh Straffe du gedreht?
Zuvor war der Verlust noch leichter zu verschmerzen
Althman / O seeliges Kind / mit dir noch Kunde scherzen:
Nun ist das Bild dahin / der Spiegel liegt entzwen /
Wer siehe nicht / daß diß Leid höchst zu bejammern sey?
Ein Heidemüß es seyn / der nicht Mitleiden hätte /
Mit Ihm / Hoch Edler Herr: da auf Ihn in die Wette
Das Unglück stürmet zu: Ein ungezähmtes Thier
Klagt / zagt und ängstet sich / wenn Ihm zur Angebüß
Sein Wohnhaus wird zerstört. Es ist uns angebohren /
Wenn wir was angenehms in dieser Welt verlohren /
So sind wir Kummervoll. Es bleibt der Spruch bestehn:
Was von dem Herzen kömmt / muß auch zu
Herzen gehn!

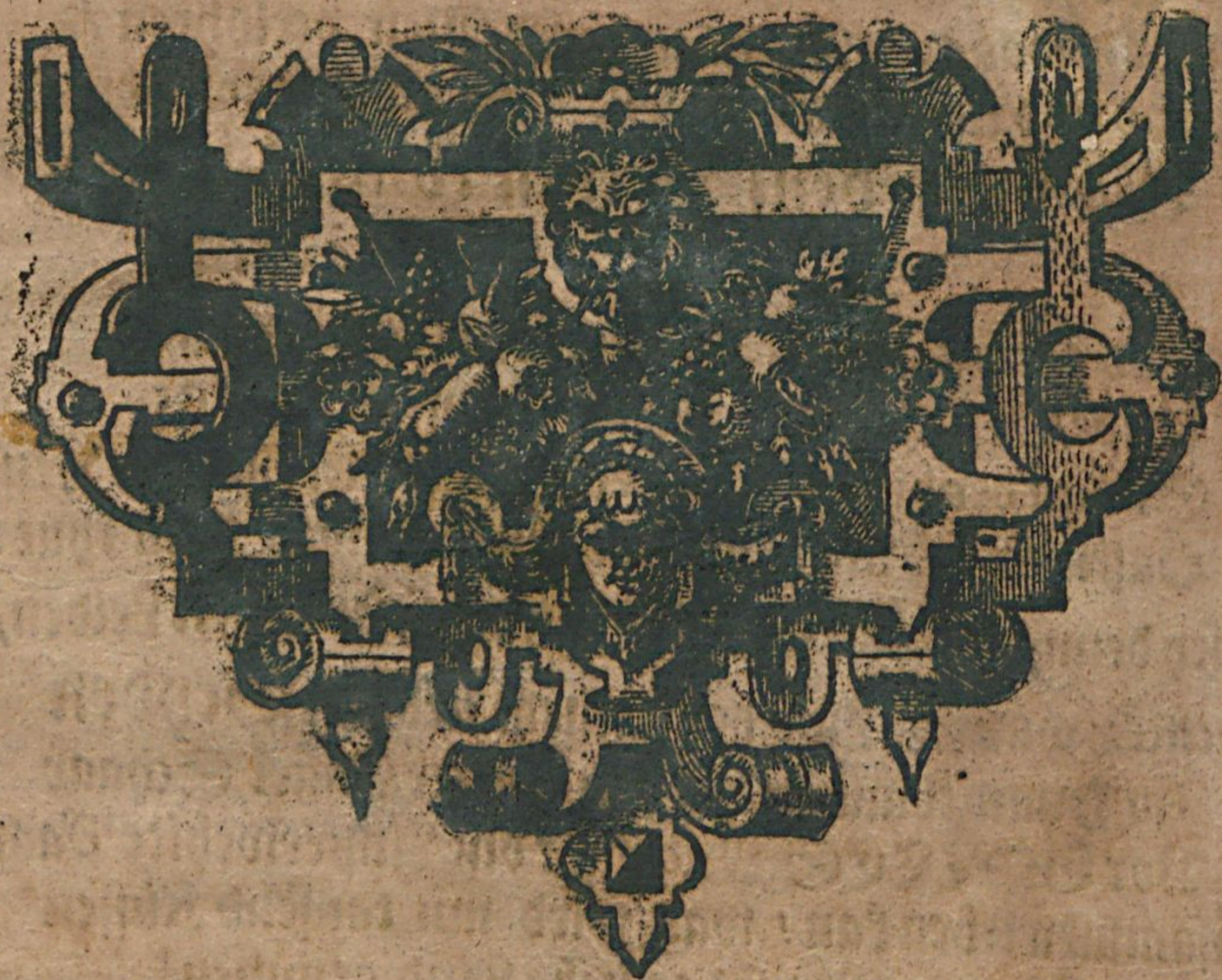
Doch wo gerath ich hin? Ich wolte Trost erwecken
Und bleibe selbst nun in tieffen Trauren stecken:
So kan der bittere Schmerz einnehmen unsren Muth /
Daß man sich nicht so bald besinnet / was man thut!
So sey denn / Edler Geist / getroßt in deinem Leiden /
Gedencke / was vor Lust bey deinem liebsten Beyden
Im Himmel müße seyn: da bey der Engel Schaar
Vor GOTTES Angesicht diß Außgewählte Paar
Bensammen leben kan? was wird mit tausend Küssen
An seiner Mutter-Brust das liebe Kind genüssen!
Wie werden Beyderseits in süßer Himmel-Lust
Ergöhen Ihren Sinn / die Uns noch unbewußt?
Ein Vogel sizer ja am liebsten in dem Neste:
Den müden Schiffen ist der Port das allerbeste:
Am süßsten ruht ein Kind in seiner Mutter-Schoß:
O wol dem / der wie Sie der Eitelkeit ist loß
Und lebt in GOTTES Hand! Sie haben überstanden
Was Unß in dieser Welt vor Unfall stößt zu Handen!
Sie sind recht wohl versorgt / Uns drückt noch manche
Noch:
GOTT leben: aber wir erwarten noch den Tod!

Du

Wie



Wir selbstn wünschen auch dahin einst gelangen:
Wohin die Unsrigen Uns seelig vorgegangen:
Was klagen wir denn nun des Himmels Rath
schluß an/
Da GOTT den Unsrigen / und Uns selbst wol
gethan?



ULB Halle

3

001 370 928



VD 77

78 M 489 [12]

Dem Hoch-Edelgebohrnen Herren /
Herren Jobst Christoph Brand
von Lunda /

1920 K 3730
P / Belzigk Elien &c. &c. Erb-Herrn //
zu Sachsen / Hochbestalten Cammer-Herrn /
Risten und Stifts-Hauptmann
zu Dvedlinburg /

By
dem Herzen Betrübnis /
über

zeitigen doch seeligen Absterben
essen geliebtesten Söhnchens

R U N D A W I S S
R I S T O P H S

welches
Hochseeligen Frau Mutter
nachgefolget

vembr. Abends nach 7. Uhr. Anno 1671.
Zeitigkeit nicht mehr als 16. Wochen. Tag
und 18. Stunden gekostet /

Schrieb dieses
aus
gehorsamen Mitleiden

nes Gottfried Mörlinus.



Wittenberg /
Gedruckt bey Michael Meyern.

